

## Hyperkalzämie

### > Definition und Ursache

Bei einer Hyperkalzämie befindet sich zu viel Kalzium im Blut. Werte von mehr als 2,7 mmol/l beim Menschen für das Gesamtkalzium im Blutkreislauf sind hier die Richtschnur. Ein so genannte kalzämische Krise tritt dann auf, wenn der Gesamtwert über 3,5 mmol/l ansteigt.

In den meisten Fällen ist die Ursache einer schwerwiegenden Hyperkalzämie eine andere Erkrankung, zumeist bösartige Tumore und darunter am häufigsten Bronchialkarzinome, Brustkrebs und das Multiple Myelom (Krebserkrankung des Knochenmarks). Häufiger tritt auch die osteolytische (knochenauflösende) Hyperkalzämie (etwa bei Knochenmetastasen) als Grunderkrankung auf. Die Krebszellen setzen hierbei Stoffe frei, die den Kalziumstoffwechsel steigern und so zu erhöhten Werten führen.

### > Krankheitsbild und Krankheitssymptome

Leicht erhöhte Kalziumkonzentrationen verursachen häufig keine Beschwerden. Zu den nicht so gravierenden Krankheitsfolgen einer stärkeren Erhöhung des Kalziums im Blut zählen unter anderem:

> Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, spürbare Abnahme der Leistungsfähigkeit, Kopfschmerzen, Depressionen, Appetitlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen, Verstopfung,

Es können aber auch ab einem Wert von über 3,5 Millimol Kalzium pro Liter Blut lebensbedrohliche Krankheitssymptome in Form einer hyperkalzämischen Krise auftreten. Dazu zählen vor allem:

> Nierenschäden, starke Muskelschmerzen bis hin zu einer erheblich ausgeprägten Muskelschwäche sowie Herzrhythmusstörungen. Im schlimmsten Fall kann es sogar zum Herzstillstand kommen oder Patienten können ins Koma verfallen.

Anzeichen hierfür sind zumeist Symptome wie verstärktes Wasserlassen (Polyurie), ein krankhaft gesteigertes Durstgefühl, Austrocknung (Exsikkose), Fieber, oder Bewusstseinsstörungen.

Schließlich kann auch ein so genanntes hirnormales Syndrom auftreten. Dieses äußert sich insbesondere in:

> Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu Angstzuständen

> Gedächtnisstörungen

> Interessenlosigkeit und Schläffheit

> **Wie kann man das Syndrom erkennen?**

Die Ursache für die Hyperkalzämie ist in den meistens Fällen eine Erkrankung. Dazu zählen vor allem bösartige Tumoren, eine Überfunktion der Nebenschilddrüsen (Hyperparathyreoidismus), eine Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose), eine Unterfunktion der Nebennierenrinde oder auch vererbte Störungen der Kalziumausscheidung.

Auch einige Medikamente können eine Hyperkalzämie auslösen, etwa Lithium insbesondere bei psychischen Erkrankungen). Eine zu hohe Dosis von Vitamin A- oder Vitamin D-Präparaten kann ebenfalls zu einer Hyperkalzämie führen.

### > **Behandlung & Therapie**

Bei einer leichten Hyperkalzämie ohne größere Beschwerden reicht es zumeist aus, sich konsequent kalziumarm zu ernähren und viel Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Dabei muss aber der Kalziumspiegel im Blut immer wieder regelmäßig kontrolliert werden. Mitunter müssen auch Medikamente verordnet werden.

Eine hyperkalzämische Krise ist ein medizinischer Notfall und muss schnellstmöglich im Krankenhaus behandelt werden. Bei schweren Formen kann die Gabe von Calcitonin gerade im Notfall eine schnelle Senkung des Calciumspiegels hervorrufen. Bei einer Niereninsuffizienz muss auch eine Dialyse in Betracht gezogen werden.

### > **Förderung/ Beratung der Familien**

Kinder mit gravierenden Beschwerden sind im Alltag extrem eingeschränkt. Dies gilt umso mehr, als die Hyperkalzämie trotz der beschriebenen Symptome und der daraus entstehenden Beschwerden nicht immer sofort erkannt wird und zudem oft auch als Begleiterkrankung mit einer oder mehreren Grunderkrankungen einhergeht.

Bei weniger gravierenden Verläufen kann allerdings schon bei einer Umstellung der Nahrungszufuhr viel erreicht und die Beschwerden erheblich gelindert werden. Mit einer ausgewogenen und an das Krankheitsbild angepassten Nahrungszufuhr, für den ein individueller Ernährungsplan hilfreich ist, kommt es zu einem kontinuierlichen Abbau des überschüssigen Kalziums bis hin zu einer möglichen vollständigen Normalisierung. Hier ist aber gerade bei Kindern große Disziplin erforderlich, die von Eltern oder Angehörigen immer wieder neu eingefordert werden muss. Eine dauerhafte Heilung ist ohnehin nur dann möglich, wenn die Ernährungsumstellung auch nachhaltig Anwendung findet.

Bei einer schnellen und langfristig erfolgreichen Behandlung kommt es bei Patienten, die ausschließlich unter Hyperkalzämie leiden, nicht zu einer verringerten Lebenserwartung des Betroffenen.

Zur Steigerung der Lebensqualität kann der Austausch mit anderen betroffenen Familien, in denen Kinder mit Hyperkalzämie leben, zur besseren Krankheitsbewältigung von großem Nutzen sein.

> [Mehr Infos zur Hyperkalzämie unter folgendem Link:](#)

<https://www.ake-nutrition.at/uploads/media/oeaz-Steindl-Schoenhuber-Hyperkalzaemie.pdf>